

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 81.

Freitag den 10. Oktober

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 4 n. 30 fr. — halbjährlich 25 fr. — vierteljährlich 14 fr. — Einrückung 4-Gebühr die dreifache Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr. — bei mehrmaligem Einrücken 1 1/2 fr. — Wessende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geldenschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Consist.-Erlaß vom 16. Oktober 1860 (Gesellschafter Nr. 88 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttage gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht.

Schränne.	Markttag, und zwar der 1ste Markttag des 3. Monats des verfloffenen Quartals.	Roggen.			Dinkel.			Haber.		
		Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Ctr. fl. fr.	Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Ctr. fl. fr.	Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Ctr. fl. fr.			
	Sept. 1862.									
Nagold	6ten	260	4 56	152	4 11	172	3 40			
Altenstaig Stadt	3ten	254	5 9	156	4 16	172	4 —			
Den 4. Oktober 1862.										

K. gemeinsch. Oberamt.
Bölg. Freihofen.

21^a G ü n d r i n g e n,
Oberamts Horb.

Straßenbau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt, die Arbeiten zur Herstellung einer neuen Staige auf ihre Felder in öffentlicher Verhandlung in Afford zu geben.

Nach dem Voranschlag ist berechnet:
 Erd- und Planungsarbeit 267 fl. 35 fr.
 Herstellung des Steinkörpers 123 fl. 29 fr.
 Dohlenbauten 221 fl. 3 fr.
 Insgesamt 38 fl. 23 fr.

Zusammen 650 fl. 30 fr.

Die Affords-Verhandlung wird am
Mittwoch den 22. Oktober d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus stattfinden.

Es werden tüchtige Unternehmer unter Vorlegung von Vermögens-Zeugnissen höflich eingeladen.

Bei der Verhandlung selbst werden die weiteren Bedingungen bekannt gemacht.

Den 7. Oktober 1862.

Schultheißenamt.
Klenf.

21^a H e r r e n b e r g.

Cannenzapfen-Verkauf.

Das Sammeln des heurigen Rothtannenzapfen-Erzeugnisses im hiesigen Spitalwald wird am

Donnerstag den 16. Oktober d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause allhier im Aufstreich gegen gleich baare Zahlung des Kaufschillings verkauft.

Da Waldfreveler von der Steigerung ausgeschlossen werden, so haben sich Unbekannte mit Prädikats-Zeugnissen zu versehen.

Am 1. Oktober 1862.

Stiftungsypflege.

Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

Tannenzapfen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, ihre Tannenzapfen in den Gemeindefeldern zu verkaufen. Der Verkaufstag ist auf

nächsten Montag den 13. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause festgestellt. Die Liebhaber wollen sich auf die genannte Zeit einfinden.

Den 8. Oktober 1862.

Schultheißenamt.
Seeger.

Iffelshausen,
Oberamts Nagold.

Verpachtung von Cannenzapfen.

Das Erzeugniß von Cannenzapfen in einigen Schlägen der hiesigen Gemeindefeldern wird am Freitag den 7. d. M., Morgens 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus in Afford vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Oktober 1862.

Schultheißenamt.
Kloz.

21^a Iffelshausen,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 200 fl. gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.

Den 8. Oktober 1862.

Gemeindepfleger Sezer.

Privat-Anzeigen.

21^a H e r r e n b e r g.

Haus-Verkauf auf den Abbruch.

Ein dreistöckiges Bohnhaus, 60 Schuh lang u. 19 Schuh breit, und meistens mit eigenem Holz gebaut, wird am Dienstag den 28. Oktober, Mittags 1 Uhr,

auf den Abbruch verkauft.

Den 1. Oktober 1862.

Kaufher, Bierbrauer.

21^a N a g o l d.

Alle Sorten gewobene Lampendöchte sind zu haben bei

Risch, Bortenmacher,
bei der Post.

21^a A l t e n s t a i g.

Wein aus Beste fortirte **Specerei-Glas-, Porzellan- u. Waarenlager** bringe ich einem geehrten Publikum mit Gegenwärtigem in Erinnerung. Durch günstige Einkäufe im Stande, meinen werthen Kunden gute Waaren zu liefern, werde ich mich stets bemühen, denselben ohne Rücksicht auf Konkurrenz äußerst billige Preise zu stellen.

Besonders mache ich auch hierauf Krämer aufmerksam.

Julius Huber.

21^a A l t e n s t a i g.

Melirte gewobene **Herrenröcke**, besonders zu Hausröcken geeignet, sind à fl. 4. per Stück zu haben bei

Julius Huber.

21^a A l t e n s t a i g.

Uhrenlager.

Unterzeichneter hält von heute an eine Niederlage von Schweizer-, Cylind- und Ankeruhren aus der renomirtesten Fabrik der französischen Schweiz.

Die Preise werden unter Garantie billigt gestellt und werden auch alte Taschenuhren eingetauscht.

Um zahlreichen Zuspruch bittet unter Versicherung reeller Bedienung

Julius Huber.

Altenstaig. Amerika.

Gelder und Wechsel nach und von Amerika werden, wie bisher von meinem Schwager Wilh. Schönhuth, nun von mir billigt und pünktlich besorgt.

C. D. Beerli.

31^a A l t e n s t a i g.

Neue Säringe

bei C. D. Beerli.

A l t e n s t a i g.

Freitag den 10. Okt., Mittags 1 Uhr, religiöser Vortrag von G. Berner.



Neuweiler, Oberamts Calw. Siegenchafts-Verkauf.



Die Wittwe des weiland Joh. Georg Kübler, gewesenen Bauers dahier, will ihre Liegenchaft am Donnerstag den 16. Oktober d. J., Nachmittags 1 Ubr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkaufen. Dieselbe besteht in: einer zweistöckigen Behausung, Scheuer mit Stallungen und gewölbtem Keller unter einem Dach;

einem Holz-, Streue- und Wagenschoyf beim Haus, mit Backofen und Pumpbrunnen; Garten:

7/8 Morg. 10,3 Ruth. Gras- und Baumgarten beim Haus;

Ackerfeld:

25/8 Morg. 11,4 Ruth. in den Staigäckern;

2²/8 Morg. 6,7 Ruth. in den Hausäckern; Wiesen:

27/8 Morg. 33,4 Ruth. in den Mühlwiesen, mit eigener Wässerung;

2³/8 Morg. Wiesen und Laubholz-Gebüsch, bei obigem Stück mit eigenem Brunnen;

27/8 Morg. 24,9 Ruth. im Gollenbach; Waldungen:

11 Morg. 8,3 Ruth. in den Wäldern;

4²/8 Morg. 17,5 Ruth. in der Langack. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 30. September 1862. Aus Auftrag: Schultheiß Seeger.

10.10.62

Oberschwandorf. Dankagung.

Allen meinen lieben Ortsangehörigen, die mir mit ihrem Liebesdienste in der großen Noth bei dem am 7. d. M. hier stattgehabten Wollenbruche so theilnehmend beigeisprungen, sage ich herzlich Dank, und wünsche, daß uns Gott vor ähnlichem und anderem Unglück möge bewahren.

Ernestine Mauser, Müllers Wittwe.

27^a Hochdorf b. Altenstaig. Es haben sich in letzter Zeit zwei Schafe von meiner Schäferrei verlaufen. Dieselben sind Bastard-Race und haben weder Fell- noch Ohrenzeichen.

Wer mir solche wieder anschafft, bekommt zwei Kronenthaler Belohnung Gutsbesitzer Wagner.

27^a Nagold. Geld auszuleihen.

Bis Martini d. J. liegen gegen gute Bürgschaft 200 fl. zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat; wo? sagt die Redaktion.

27^a Nagold. Brauer-Gesuch.

Ein ordentlicher Brauer findet gegen guten Lohn eine entsprechende Stelle. Eintritt sogleich. Das Nähere bei der Redaktion.

Nagold. Frachtbriefe und Rechnungen

per 100 Stück 24 fr. sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Wohnungs-Veränderung.

Nachdem ich mein jetziges Geschäfts-Local im Hause des † Conditor Luz bezogen habe, zeige ich solches einem verehrlichen Publikum an und empfehle mich geneigten Aufträgen bestens.

H. Häusler, Buchbinder.

Nagold.

Wegen Umzugs sind im hiesigen Schulse Hause folgende Gegenstände zu verkaufen:

- 1 Sparherd mit den nöthigen Häfen,
- 2 eiserne Defen mit langen Röhren,
- 2 Klaster gespaltenes Buchenholz.

Colaborator Kübler.

47^a Freudenstadt.

Stohmesser und Strohmesserblätter, eigener Fabrik, werden in vorzüglicher Qualität geliefert und hiezu den Herren Wiederverkäufern empfohlen von Georg Wagner, Strohmesser-Fabrikant.

27^a Nagold.

Waaren-Empfehlung.

Von den mancherlei Artikeln, die ich führe, erlaube ich mir, unter Zusicherung billiger Preise und solider Waare, zu gefälliger Abnahme zu empfehlen:

Gutswaaren, als Kochgeschirre, Defen, Ofen-Aufsätze u. u., verschiedene Klein-Eisenwaaren, Handsägen, Wald- und Mühlhaken, Drathstifte, fertige Bügeleisen, Eisen- und Messing-Gewicht, Stabeisen, Bundeisen, Sturzblech, Ketten; ferner: Hofenzeng, Zengle, Baumwolltuch, Futterbarchent, Bettbarchent, Trillich, Unterhosen, Regenschuhe, Gesundheits-Flanell, feine wollene Leibchen, grau und weiß, für Herren und Damen, Strick- und Webgarn, Leinwand, leinene Taschentücher, Zwilch, Packtuch u. u.

J. C. Pfeiderer.

Nagold.

Empfehlung.

Mein Lager in allen nur erdenklichen Kapuzen, Langhons von Seide und Wolle, Unterärmel, Jacken, groß und klein, Kitteln, gestrickten und Serviskappen, Ohrenwärmer, Fausthandschuhen, gestrickten und gewobenen Shawls, auch in Cerneaur-, Kittel- & Landwolle ist gebüria sortirt, und werde ich die Preise so billig stellen, um jede Concurrnz bestehen zu können, worauf ich meine Geschäftsfreunde höflich aufmerksam mache.

Risch, Bortenmacher, bei der Post.

Lebens-Versicherung,

Pensions-Versicherung.

Die **Allgemeine Renten-Anstalt** schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen, ab, wovon die Prospekte, so wie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannigfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende.

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich erübrigen, hiefür ist er im Stande, seiner Familie ein Capital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelt einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 48. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenchaft sichern. Die einmalige Leistung hiefür würde fl. 2200. 50. betragen; würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf fl. 180. 20. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren

eine 20jährige Person eine Pension von circa fl. 17. —

" 30 " " " " " " fl. 20. 50. } lebenslänglich beziehen.

" 50 " " " " " " fl. 45. 28. }

Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40.

" 30 " " " " " " fl. 13. 40.

" 50 " " " " " " fl. 72. 40.

sich verschaffen. Ein Capital von fl. 2000., zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 13. 20., fl. 24. 20., fl. 130. erreicht. Dividende ist bei sämtlichen Beispielen nicht in Anschlag gebracht.

Zu näherer Auskunft ist bereit

der Agent:

Gottlob Knodel in Nagold.



Unter dem Landjägerkorps haben wegen vorzüglicher Dienstleistungen unter Anderen Geldprämien empfangen: Die Stationskommandanten Metz in Calw und Reiser in Forb, und der Landjäger Pflmann in Forb.

Tages-Neuigkeiten.

Weinpreise. Lauffen a. N., 16. Okt. Zwei Käufe Bergwein zu 63 und 66 fl. Qualität und Quantität schlägt vor. Muthmaßlicher Ertrag 1000 Eimer. — Bönnigheim, 7. Okt. Ein Kauf zu 33 fl. Vorrath 3000 Eimer.

§ Nagold, 8. Okt. Nach mehrstündigem Gewitter entlud sich gestern Abend gegen 7 Uhr ein Wolkenbruch über der Markung und namentlich dem Orte Beihingen. In letzterem verwüstete es vorzugsweise die Straßen, wo Massen von Boden obengelegener Güter und Steine, darunter einen sogar im Gewicht von mehreren Centnern, aufgeschwemmt wurden. Die Kirche und Sakristei war unter Wasser, und das Wirthshaus, das einzige des Ortes, ist heute Mittag noch unzugänglich. Einer Scheuer wurde die Hinterwand eingedrückt. Das Vieh konnte aus den Ställen nicht entfernt werden und stand tief im Wasser; außer einem ertrunkenen Schafe ist hiebei aber kein Verlust bekannt. Nachbarliche Hilfe bei Ausbesserung des Schadens würde von der bedrängten Gemeinde gewiß mit Dank angenommen werden. Ueber den Schaden, den Haiterbach, Böstingen, Oberschwandorf und Unterschwandorf hiebei gelitten, stehen noch sichere und vollständige Nachrichten aus, jedenfalls dürfte aber solcher in ersterem Orte nicht unbedeutend sein. Um 9 Uhr hatte sich das Hochwasser bis zur Stadt Nagold getrieben, da aber die Hofspost zeitlich hier eingetroffen, so hatten die Bedrohten ihre fahrende Habe bereits in Sicherheit gebracht. Nur ein Floß wurde fortgetrieben, der, theilweise zerrissen, aber ohne wesentlichen Schaden, wieder aufgefangen wurde.

10. 11. 62
r. Wildberg, vom 5. Okt. Der heutige Tag hat sich hier ein bleibendes Andenken in der Feier eines Festes gestiftet, welches wir als ebenso zeitgemäß, wie gelungen, bezeichnen können. Es hat sich hier vor etwa 1 1/2 Jahren ein Turnverein gegründet, und hat nach Ueberwindung verschiedener, theilweise durch Localverhältnisse erklärlicher Hindernisse, Dank dem fördernden Entgegenkommen der hiesigen Ortsbehörde, einen für unsere Zwecke vollkommen ausgerüsteten Turnplatz erhalten. Die Einweihung dieses Platzes hat nun heute stattgefunden. Die gute Sache mitzuvertreten, haben sich die benachbarten Turnvereine von Calw, Herrenberg, Nagold und Weil d. Stadt eingefunden, und auch einige Sängerbünde (Emmingen und Sulz Dorf) haben sich bei dieser Festfeier betheiliget. Nach einem Umzug durch die Stadt vereinigte man sich auf dem Festplatze, welcher von einer zahlreichen, mitunter auch durch Reugier herbeigeführten Menge besetzt war. Ein Bundeslied eröffnete die Feier, worauf die Festrede von einem Mitgliede des hiesigen Vereins die Bedeutung des Tages zu würdigen suchte. Darauf folgte ein sehr befriedigendes Schanturnen, bei welchem sich unsere Gäste durch ihre vortrefflichen Leistungen eine allseitige Bewunderung erwarben. Den Schluß bildete ein gemeinschaftlicher Gesang, und auch den dem deutschen Vaterlande schuldigen Ehrenzoll darzubringen wurde nicht vergessen. Dann Rückkehr ins Lokal des hiesigen Turnvereins und gemüthliche Unterhaltung, deren beste Würze die Gesellschaft unserer lebenswürdigen Festdamen war. Wir hoffen, daß unsere Gäste nicht unbefriedigt uns verlassen haben, wenn auch die beschränkten Verhältnisse eine größere Ausdehnung der Festlichkeiten nicht wohl erlaubten. Bei dem Ganzen war nur zu bedauern, daß bis jetzt wenigstens eine allerdings zum Theil aus den Umständen zu erklärende Gleichgiltigkeit gegen das Turnen sich bei uns an den Tag gelegt hat; um so dankbarer müssen wir andererseits anerkennen, daß nicht blos die hiesige Ortsbehörde den Bestrebungen des Vereins fördernd entgegengekommen ist, sondern auch der wackere Landtagsabgeordnete unseres Bezirkes, Herr Wigle von Schönbrunn, durch Stiftung einer Trommel sein warmes Interesse für die deutsche Turnerei erwiesen hat. Möge der heutige Tag dazu gedient haben, die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Turnens in unserer Zeit bei manchen bis jetzt Zurückhaltenden zu erwecken und so dem „frisch, fromm, fröhlich, frei!“ bei uns von Tag zu Tag einen gedeihlicheren Boden zu verschaffen.

Stuttgart, 4. Okt. Heute morgen gegen 3 Uhr drohte unserer Stadt Feuersgefahr, indem in der Wohnung eines jungen unversehrten Mechanikers das Bett in Flammen gerieth. Glücklicherweise bemerkten die Mitbewohner des Hauses den hie-

durch verursachten starken Qualm, sprengten die Thüre und warfen die brennenden Bettstücke zum Fenster hinaus in den Hof. Der Besitzer, der den gestrigen ganzen Tag über mit seinem Werkführer starken Streit hatte, war abwesend. Da man einen Leuchter auf dem Boden stehend in unmittelbarer Nähe des Bettes fand, das offenbar von unten auf in Brand gerathen war, der Betreffende außerdem erst vor wenigen Wochen sein Mobiliar hoch versichert und vor etwa acht Tagen seine Insolvenz erklärt hatte, so lag starker Verdacht einer absichtlichen Brandstiftung vor und begab sich heute Vormittag eine Commission des Criminalamts an Ort und Stelle, um eine Legalinspektion vorzunehmen, in deren Folge der Betreffende bereits in Untersuchungshaft genommen wurde. (N. Z.)

In Zwerenberg ist am 1. Okt., Nachts, ein Wohnhaus mit Schener total abgebrannt.

Vor dem Schwurgerichtshofe zu Rottweil stand in der letzten Verhandlung der Angeklagte Friedrich Fuchs von Hochmössingen. Derselbe ist schlecht prädicirt und schon mehrmals bestraft. Sein Vermögen brachte er durch und mußte in Folge dessen sein Haus und Geschäft an den Schmid Hubert Frei von Hochmössingen verkaufen. Dieser, ein braver und fleißiger Mann, erfreute sich des besten Fortgangs seines Geschäfts. Dies und verschiedene Nebenumstände erregten den Haß des Fuchs in der Weise, daß derselbe auf Frei eine mit Schrot und Bleistücken geladene Pistole abdrückte, als derselbe gerade an der Arbeit stand. Der Schuß hatte übrigens keine tödtliche Wirkung. Bemerkenswerth war das Benehmen des 82jährigen Angeklagten. Bald wollte derselbe seine Geistesgegenwart verloren haben, die ein Gläschen Brantwein wieder dadurch wach gerufen zu haben schien, daß er den Gerichtsdiener fragte, ob es auch Heidelbeer sei, und bald fühlte er sich so angegriffen, daß er den Präsidenten um eine Pflaume aus seiner Dose ersuchte. Er wurde schließlich des versuchten Mords für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt.

Augsburg, 6. Okt. Die Philologenversammlung nahm unter allgemeiner Zustimmung folgenden Antrag an: „Unter voller Anerkennung des Grundsatzes, daß der Lehrer die Aufgabe habe, die körperliche Strafe möglichst zu entfernen, ist die mäßige und vorsichtige Anwendung der körperlichen Strafe, wobei man das Ehrgefühl der Schüler zu schonen hat, nicht zu verwerfen, es ist dieselbe aber in jedem Falle vom Lehrer selbst zu vollziehen.“

Augsburg, 6. Okt. Die Königin von Neapel, körperlich und auch gemüthlich in Folge „nicht allzugroßen häuslichen Glücks“, wie die Allg. Ztg. sagt, leidend, ist heute in Augsburg angekommen und hat vorläufig im Kloster zu St. Ursula ihren stillen Aufenthalt gewählt.

Würzburg, 3. Okt. Eine aus bischöflichen Commissären aller deutschen Diöcesen componirte Versammlung tagt gegenwärtig auf Veranlassung des apostol. Nuntius in Wien (Cardinal de Lucca) hier und verfolgt, wie man sagt, besonders den Zweck, Mittel und Wege zu bestimmen, durch welche eine Förderung der deutschen katholischen Presse erzielt werden könne. — Aus der Pfalz meldet ein Bericht, daß jüngst die sämmtlichen Trauben eines Weinbergs, der von der Krankheit ergriffen war, für 36 fr. verkauft worden sind. — Dagegen lauten die Nachrichten über den mittelfränkischen Hopfenhandel äußerst günstig. Die Preise sind überall um 15—25 fl. gestiegen und wurde in Roth z. B. um 100 fl., in Spalt sogar um 110 fl. nebst 2—3 Roenthaler Leibkauf gekauft. (N. Z.)

Coburg, 6. Okt. Die Generalversammlung des Nationalvereins erklärte sich einstimmig für Ausführung der Reichsverfassung von 1849. Dieselbe billigte ferner den Ausschlußbeschluss, Flottenbeiträge weiter zu sammeln, aber ihre Ablieferung an das preussische Ministerium einzustellen. (Allg. Ztg.)

Coburg, 7. Okt. Die Generalversammlung des Nationalvereins vertagte den Antrag auf Umwandlung der stehenden Heere in Volkshere, erklärte, daß für Wiederherstellung der Reichsverfassung von 1849 zu wirken sei und daß das preussische Abgeordnetenhaus sich um das Vaterland verdient gemacht habe. (N. Z.)

Auf der Leipziger Michaelismesse ging es anfangs ziemlich flau. Leder und Luche gingen zu gedrückten Preisen ab, erst in der letzten Woche waren die Preise etwas besser. Im rohen Leder war die Messe sehr lebhaft. In wollenen und gemischten Manufakturwaaren kann der Absatz als befriedigend angesehen werden.

Hannover, 4. Okt. Die Wirkungen des kirchlichen Streites auf das kirchliche Leben in den Gemeinden und auf das Verhältniß zu ihren orthodoxen Predigern möge folgendes Beispiel aus dem Lüneburgischen vor Augen führen, welches die „Z. f. R.“ einem Privatbriefe entnimmt: In St. . . . geht kein Mensch mehr in die Kirche; auch die Kinder werden weder zur Schule noch zur Kinderlehre geschickt, sondern die ganze Gemeinde ist sich einig und jeden Sonntag müssen vier Bauern der Reihe nach Wagen und Pferde hergeben, um nach W. . . . zu fahren. . . . Vor etwa drei Wochen ging unser Prediger selbst zum Abendmahl nach W. . . .; einige Mitglieder der Gemeinde kommanicirten mit ihm zugleich. Nach beendigter allgemeiner Beichte setzt sich der Prediger von W. . . . neben den Altar; unser Prediger flüstert ihm einige Zeit in die Ohren, worauf jener ein höchst bedenkliches Gesicht macht. Das Flüstern dauert fort, das Gesicht wird immer bedenklicher. . . . die Leute sitzen und lachen. . . . Der Beichtvater erhebt sich und stellt der Gemeinde vor, daß sein Herr Amtsbruder soeben die Privatbeichte abgelegt habe; er bittet Alle insgesammt, diesem schönen Beispiele zu folgen, und fordert Jeden, der dazu geneigt sei, auf, vorzutreten. Aber wie auf das Kommando „Kehet Euch!“ geht es lärmend zur Kirche hinaus, und die beiden geistlichen Herren stehen allein. Welche Heiligung der Sakramente!“

In Hamburg ist die Trennung der Schule von der Kirche nunmehr definitiv ins Leben getreten.

Berlin, 4. Okt. Graf Eulenburg ist zum Handelsminister ernannt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden am Montag früh von Coburg aus eine längere Reise nach Italien und der Schweiz antreten. (N. Z.)

Berlin, 8. Okt. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden sämtliche Amendements mit größten Majoritäten abgelehnt und dagegen der Ansuchen Antrag in namentlicher Abstimmung mit 251 gegen 36 Stimmen angenommen. (Derselbe erklärt: 1) die K. Staatsregierung wird aufgefordert, den Etat pro 1863 dem Hause der Abgeordneten zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme so schnellmöglich vorzulegen, daß die Feststellung desselben noch vor dem 1. Jan. 1863 erfolgen kann; 2) es ist verfassungswidrig, wenn die K. Staatsregierung eine Ausgabe verfügt, welche durch einen Beschluß des Hauses der Abgeordneten definitiv und ausdrücklich abgelehnt worden ist.) (S. M.)

In der Nacht vom 16.—17. Sept. fuhren mit dem Courierzuge zwischen Fürstenwalde und Berlin in einem Wagen zweiter Klasse drei Herren, die sich insgesammt dem Schlafe überließen. Einer von ihnen, ein Herr aus Breslau, träumt so lebhaft von einem Eisenbahnunglück, daß er im Schlafe die Thüre des Wagens öffnet und trotz der rasenden Schnelligkeit des Zuges hinauspringt. Durch die eindringende kühle Nachtlust werden die beiden andern Schläfer geweckt, vermiffen ihren Reisegefährten und melden bei ihrer Ankunft in Berlin dessen Verschwinden. Sofort wird nach Hirschfelde telegraphirt, wo man bereits den schlaftrunkenen Passagier aufgefunden hatte, der glücklicherweise nur mit einigen Quetschungen davongekommen war. Ein Augenzeuge berichtet, daß der Herr eine Geldtasche mit 1500 Thln. und seine übrigen Reisefachen im Eisenbahnwagen zurückgelassen habe. Der glücklich davon Gekommene versichert, daß er nicht wisse, wie er aus dem Wagen herausgekommen sei.

Das Budget der österreichischen Armee beträgt in diesem Friedensjahre 92 Millionen Gulden und der Gesamtaufwand für die Armee 118 Millionen. Welche Erfolge könnte man mit solcher fabelhaften Summe zum Wohle des Volkes erzielen!

Der Verfassungs Rath von Basel Land hat einen Artikel angenommen, welcher die Advokatur völlig frei gibt, wodurch es jedem Bürger gestattet ist, ohne vorgängige Prüfung und ohne Patent vor jedem Gericht als Sachwalter aufzutreten.

Papst Pius IX. ist der Taufpathe der Königin Pia von Portugal, der Tochter Victor Emanuels. Neben dem schon erwähnten schönen Brautgeschenk hat er zum Hochzeitsgeschenk der Prinzessin einen kostbaren Rosenkranz von 315 Perlen und Diamanten, eine äußerst künstlich gearbeitete Uhr, wo jede Zahl des Zifferblattes eine Reliquie einschließt, ein Album mit den Abbildungen, Wappen und Denk sprüchen der Päpste u. a. geschenkt. Man schätzt die Geschenke auf 4—500,000 Franks. Das heißt man Kohlen auf dem Haupte des Gegners sammeln.

London, 4. Okt. W. Post meldet: Graf Bernstorff übernimmt definitiv wieder den hiesigen preussischen Gesandtschaftsposten, und wird in ungefähr 14 Tagen hier eintreffen. (N. Z.)

Hierzu eine Beilage, betreffend die engl. und franz. Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.

London, 6. Okt. Gestern wurde im Hyde Park ein Garibaldi-Meeting abgehalten, wobei es zwischen den Anhängern Garibaldi's und den Irländern zu einem Kampfe kam. Soldaten waren unter den Streitenden. Zahlreiche Verwundungen und Arrestationen haben stattgefunden. Durch das Einschreiten der Polizei wurden die Unruhen beendet. Die Journale tadeln es, daß die Polizei nicht eher eingeschritten ist.

New York, 24. Sept. Eine Proklamation des Präsidenten Lincoln spricht die Befreiung der Sklaven aller von der Union sich losagenden Staaten vom nächsten 1. Januar an aus. — Sodann hat der Präsident die Habeas-corpus-Akte suspendirt und über die gesammten Vereinigten Staaten den Belagerungszustand verhängt. (Fr. P.)

New York, 24. Sept. Die Bundestruppen haben mehrere Versuche gemacht, den Potomac zu überschreiten, wurden aber jedesmal zurückgewiesen. Der secessionistische General Stuart ist bei Williamsburg über den Potomac gegangen. — Im südstaatlichen Congress hat Foote beantragt, zu erklären: Die seitherigen Erfolge der Südstaaten gestatten der Regierung derselben, einen Commissär mit ehrenvollen Friedensvorschlägen nach Washington zu schicken. (Fr. P.)

New York. Der föderalistische Congress hat unlängst ein Gesetz angenommen, welches die Vielweiberei der Mormonen abschafft. New Yorker Blätter empfehlen dem Präsidenten Lincoln, den Mormonen noch einige Zeit durch die Finger zu sehen, da sie, von der Polygamie abgesehen, getreue Anhänger der Union sind.

Privatbriefe aus Hongkong schildern die Verwüstungen, welche der große Juli-Orkan in Canton und Whampoa angerichtet hat, als entsetzlich. Die letztgenannte Stadt wurde vollständig zerstört, und in Canton sollen nicht weniger als 40,000 Menschen ihr Leben eingebüßt haben. Am schlimmsten erging es demjenigen Theile der Bevölkerung, der jahraus jahrein auf Booten lebt; sie ertranken zu Tausenden. Ein Gleiches geschah in Whampoa; aber auch auf dem flachen Lande soll die Verwüstung eine grauenvolle gewesen sein. (R. Z.)

Allerlei.

— Die Volkszahl in Rom, der ewigen Stadt, welche das neue Italien zu seiner Hauptstadt machen will, beträgt 194,000, darunter 40 Bischöfe, 1385 Weltgeistliche, 2474 Ordensgeistliche, 2032 Nonnen, 2613 Klosterzöglinge, 4226 Juden. Die Zahl der Fremden schätzt man auf 25,000, dazu 12,000 Franzosen und Italiener als Garnison (jezt mehr). Auf 34 Menschen ungefähr kommt 1 Geistlicher, auf 16 Menschen 1 Soldat.

— Was kostet das Tuch? fragte eine etwas schwerhörige Dame einen Kaufmann. — Sieben Groschen, Madame. — Was, siebzehn? Ich will Ihnen dreizehn geben. — Ich sagte sieben, rief der Kaufmann lauter. — Ach so, heben! Nun, dann will ich fünf geben.

Preis-Räthsel.

Wer die Auflösung des nachstehenden Räthfels in Monatsfrist findet, dem werden von der Redaktion 2 Kronenthaler blank ausbezahlt.

Ich bin ein Ding, bald groß, bald klein,
Woß überall zu Hause.
Bei dem Gebet im Kämmerlein,
Wie bei dem ärgsten Schmause.
Ich steh im Glauben festiglich,
Jedoch noch mehr im Zweifel.
Der Satanas der hasset mich,
Dafür liebt mich der Teufel.

Im Reichthum klein und groß in Ehr,
Leb ich doch stets im Jammer,
Beim Landstand bin ich nimmermehr
Doch in der Ständekammer.
Bin nicht im Land, bin nicht im Staat,
Leb still in meiner Klausel,
Doch sitz ich im Ministerrath
Und wohn' im Narrenhause.

Beim Ergerieren vornen dran,
Bei der Parade hinten,
Bin keine Frau ich und kein Mann,
Doch in der Eh zu finden.
Dem Trunk — o nein, den lieb ich nicht
Ich häng nur an der Flasche.
Was karrst so fremd mir ins Gesicht?
Ich bin in deiner Tasche.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Dohle.